

EGRETTA

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österr. Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien I, Burgring 7

9. JAHRGANG

1966

HEFT 2

Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) am Bodensee

Von Harald Jacoby (Konstanz)

Beobachtungen der Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) in Bayern (Reichholf & Witt 1962) lassen es angebracht erscheinen, entsprechende Befunde aus dem Bodenseegebiet bekanntzugeben.

Die ersten sicheren Brandseeschwalben (zwei Stück) sah Martin Jacoby am 18. August 1957 bei der Halbinsel Mettnau/Radolfzell. Ein weiterer Vogel hielt sich vom 24. Juni bis 8. August 1962 im Wollmatinger Ried auf (Dr. W. A. Jauch, Verf.).

Das Jahr 1964 brachte eine bemerkenswerte Häufung: Am 21. Mai überflogen drei Exemplare laut rufend die Mündung des Rheinkanals bei Fussach, Vorarlberg, und ein viertes Stück war gleichentags am 8 km entfernten Rheinspitz zu sehen (S. Schuster, Verf.). Am Abend des nächsten Tages wurden drei Exemplare beim Fährhafen Konstanz-Staad beobachtet, wo sie erfolgreich stoßtauchten (G. Knötzsch, S. Schuster, Verf.).

Im Rheindelta erhöhte sich die Zahl am 1. Juni auf fünf Exemplare, abends sogar acht (A. Raab). Noch am 9. Juni waren dort drei Brandseeschwalben (F. Furrer, H. Leuzinger). Ein Vogel blieb danach offenbar bis zum 4. Oktober im Rheindelta, wo er meist auf den Sandinseln an der Rheinmündung anzutreffen war (15 Beobachtungen von Juni bis Oktober in allen Monaten; P. Willi u. a.).

Mitte September bis Anfang Oktober traten wieder mehrere Exemplare in Erscheinung: 17 September, Rheindelta drei Stück (V. Blum, W. Haas); 23. September in der Konstanzer Bucht vier Stück (H. G. Goldscheider) und bei Altnau am 3. Oktober ein Stück (G. Jung).

Während aus dem darauffolgenden Jahr keine Feststellungen bekannt wurden, erschienen 1966 im Rheindelta erneut Brandseeschwalben, und zwar ein Stück am 29. Mai sowie vom 8. Juli bis 9. Oktober meist ein Exemplar (V. Blum, P. Willi), maximal vier Stück am 18. August (V. Blum).

Angesichts dieser Beobachtungen ist es fraglich geworden, ob es sich beim Auftreten von Brandseeschwalben im tiefen Binnenland durchwegs um durch Stürme verdriftete Stücke handeln muß, obwohl Müller (1959) auf Grund von Beringungsergebnissen zu dem Schluß kam, daß die Brand-

seeschwalbe auf dem Zug sehr streng an die Küste gebunden sei und ein Überfliegen des Festlandes vermeide. Dagegen konnte Schmidt (1964) darauf hinweisen, daß der Herbstzug dieser Vogelart „zum Beispiel regelmäßig über die Kieler Förde landeinwärts nach SW, ebenso über die Schlei usw.“ gehe.

Man möchte daher eher an ein Abweichen vom normalen Zugweg längs der Küste denken, ohne hierfür immer gewaltsame Witterungseinflüsse verantwortlich zu machen.

Die Feststellungen vom Bodensee zeigen außerdem, daß diese marine Seeschwalbe sogar über Wochen und Monate hinweg an einem Binnengewässer leben kann.

Literatur

Müller, H. (1959): Die Zugverhältnisse der europäischen Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) nach Beringungsergebnissen. Vogelwarte 20, p. 91—115.

Reichholf, J., K. Witt (1962): Brandseeschwalben (*Sterna sandvicensis*) in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern VI, p. 284.

Schmidt, G. (1964): Jahresbericht 1962. Mitt. d. FAG f. Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck 16, p. 59.

Anschrift des Verfassers:

Harald Jacoby, 775 Konstanz, Beyerlestraße 22

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [9_2](#)

Autor(en)/Author(s): Jacoby Harald

Artikel/Article: [Brandseeschwalben \(*Sterna sandvicensis*\) am Bodensee. 41-42](#)